



Schrecksekunden

„Wie viele Plakate hast du noch, Linette?“

Linette betrachtete ihren Stapel Papiere.

„Noch sechs.“

„Ich habe zehn. Wollen wir uns trennen?“

5 Sonst dauert es bis zum Morgengrauen.“

Linette zögerte. Diese illegale Plakatkleberei machte sie lieber zu zweit als alleine.

Aber Carsten hatte Recht.

10 Wenn sie gemeinsam die sechzehn Plakate aufkleben wollten, brauchten sie bestimmt noch ein paar Stunden dazu.

„Okay. Ich gehe durch den Bürgerpark und dann die Königsstraße entlang“, schlug sie mutig vor.

15 Carsten nickte. „Dann nimm ich die andere Richtung.“

„Bis morgen. Und pass auf dich auf.“

„Du auch! Die Polizei lauert an jeder Straßenecke.“

Sie trennten sich. Mit mulmigem Gefühl in der Magengrube durchquerte Linette den Bürgerpark. Klatsch!, klebte sie ein Plakat auf einen Zaun. Dann
20 ein weißes auf einen Stromkasten.



Download zur Ansicht



Schrecksekunden

kleinen Innenhof. Hinter sich hörte Linette, wie auch die Polizisten den Weg durch die Gasse einschlugen. Gehetzt sah sich Linette um. Es gab keinen Ausweg mehr. Sie hatte sich selbst gefangen.

35 Oder gab es doch noch einen? Im Untergeschoss eines Mehrfamilienhauses entdeckte Linette ein kleines geöffnetes Fenster. So schnell sie konnte, zog sie sich am Fenstersims hoch und schlüpfte hinein. In dem Raum, in dem sie gelandet war, war es miefig und dunkel. Linette versuchte, ihre Augen an die Dunkelheit zu gewöhnen. Sie stand in einer Besenkammer. Na ja, immer noch besser, als jetzt in einem Polizeiauto Richtung Revier zu fahren und eine An-
40 klage wegen illegaler Plakatkleberei zu erhalten. Sie hörte, wie die Polizisten über den Innenhof liefen.

„Wo ist sie?“

„Keine Ahnung. Sieht so aus, als wenn sie sich in Luft aufgelöst hat.“

Linette zog unwillkürlich den Kopf ein und hockte sich auf den Boden. Dort
45 beschloss sie, so lange auszuharren, bis sie sich sicher sein konnte, dass die Polizisten frühstückend gegangen waren.

Ihre Sinne waren immer noch hellwach und ihre Nerven zum Zerreißen gespannt. Trotzdem fühlte sie sich in dieser Besenkammer in Sicherheit. Sie versuchte, es sich halbwegs bequem zu machen und schloss die Augen.

50 Plötzlich hörte sie Schritte in der Wohnung. Sie schienen direkt auf die Besenkammer zuzukommen. Die Tür



Schrecksekunden

„Hallo“, sagte Linette ein bisschen verlegen. „Erschrick nicht!“

Aber die Warnung kam zu spät. Der langhaarige Typ schrie auf, drehte sich einmal um sich selbst und verharrte dann wie erstarrt auf der Stelle. Mit riesengroßen Augen blickte er Linette an. Die kam hastig zwischen den Regalen hervorgeklettert und legte ihre schmale Hand auf seinen Mund.

„Schrei bloß nicht so“, flüsterte sie und dachte dabei an die beiden Polizisten, die immer noch durch den Innenhof wanderten.

Der Typ brachte nun keinen Ton mehr heraus. Seine Augen hatten die Größe von Pizzatellern.

„Lass mich hier raus“, sagte Linette und spazierte an dem verdutzten Typen vorbei. Sie landete in einem kleinen, gemütlich eingerichteten Raum. Der Typ folgte ihr. Immer noch hatte er seine riesengroßen Augen auf sie gerichtet.

„Meinst du nicht, dass du mir eine Erklärung schuldest?“, wollte er wissen.

Linette nickte. „Ich schreibe eine Hausarbeit über das Panikverhalten von Jungen in einer extremen Stresssituation“, log sie gekonnt. „Ich zähle ihre Schrecksekunden, wenn sie vor einer merkwürdigen Situation stehen ...“

Es klingelte. Linette brach ab. Die beiden Polizisten fielen ihr ein.

Der Typ sah irritiert auf seine Armbanduhr.

„Ziemlich spät für einen Besuch. Kommen vielleicht noch mehr Leute, die eine Hausarbeit über Stress schreiben müssen?“

Linette spürte, wie ihr Herz hart gegen ihre Rippen schlug.

„Mach ich nicht!“, rief sie.

Der Typ erfannte einen Moment lang. Er blickte auf die



Schrecksekunden

Es schien eine Ewigkeit zu dauern, bis schließlich jemand in den Raum zu-
95 rückkehrte.

„Hallo Fremde, wo bist du?“, fragte die Stimme des Jungen.

Linette schielte unter der Bettdecke hervor. Der Typ grinste.

„Von wegen Schrecksekunden testen! Du scheinst ganz schön was auf dem
Kerholz zu haben!“

100 Linette wagte sich weiter unter der Bettdecke hervor.

„Sind sie weg?“

„Ich denke mal, dass sie noch immer draußen stehen und das Haus bewa-
chen. Aber ich habe sie nicht in die Wohnung gelassen. Sie hatten schließlich
keinen Durchsuchungsbefehl.“

105 Täuschte sich Linette oder grinste er wieder ein wenig in sich hinein?

Sie kam nun unter der Bettdecke hervorgekrochen.

„Ich habe nicht besonders viel gemacht“, berichtete sie. „Nur ein paar Plakate
aufgehängt: Stoppt die Tierversuche der Kosmetikindustrie!“

Nun lächelte der Typ. „Da hast du aber Glück gehabt! Ich bin auf deiner Seite!“

110 Wenn du etwas Schlimmeres gemacht hättest, hätte ich dich jetzt vor die Tür
gesetzt.“

„Gott sei Dank, dass ich bei dir gelandet bin“, murmelte Linette dankbar.

Der Typ lächelte immer noch. „Du kannst diese Nacht hierbleiben, wenn du
magst.“



Schrecksekunden

„Ich sehe gerne noch einmal nach“, erwiderte Janis und erhob sich.

125 Er warf einen vorsichtigen Blick durch das Fenster nach draußen.

„Sie stehen gegen die Straßenlaterne gelehnt und machen nicht den Eindruck, dass sie so schnell verschwinden werden“, berichtete er.

Linette seufzte. Die Situation, hier in dieser Wohnung gefangen zu sein, beunruhigte sie.

130 „Soll ich dir vielleicht einen Tee kochen?“, fragte Janis mitleidig.

Linette nickte. „Das wäre zu nett.“

Janis verschwand in der Küche. Linette hörte, wie er Wasser aufsetzte.

Was die Polizisten jetzt wohl machten? Hoffentlich kamen sie nicht auf die Idee, ebenfalls durch das Fenster in die Besenkammer zu schleichen.

135 Der Gedanke ließ Linette keine Ruhe. Sie musste unbedingt das kleine Fenster schließen. Vorsichtig schwang sich Linette aus dem Bett und schlich in die Besenkammer zum Fenster. Sie schloss es, so leise sie konnte. Dann versteckte sie sich hinter den Gardinen und warf einen vorsichtigen Blick nach draußen. An der Straßenlaterne lehnte – niemand.

140 Es war überhaupt kein Mensch im Innenhof zu sehen. Janis klapperte mit dem Küchengeschirr. Hastig flitzte Linette ins Bett zurück.

„Hier ist der Tee. Ich hoffe, er beruhigt dich.“

Download
zur Ansicht



Schrecksekunden

Linette schenkte Janis einen dankbaren Augenaufschlag.

„Du bist wirklich zu lieb.“ Sie lächelte. „Kannst du wohl noch einmal nachsehen, ob die Polizisten jetzt gegangen sind?“

„Klaro.“

Janis ging zum Fenster. Linette beobachtete ihn aus den Augenwinkeln. Er gab sich große Mühe, sich hinter dem Fenster zu verstecken.

„Sie sind immer noch da“, sagte er dann. „Der eine hat sich gerade eine Zigarette angesteckt.“

„Unglaublich“, tat Linette entsetzt. „Die scheinen es sich ja richtig häuslich einzurichten.“

Janis nickte. „Sie sehen wirklich so aus, als seien sie bereit, bis morgen früh zu warten.“

Linette unterdrückte ein Grinsen. „Oh Gott“, tat sie gespielt. „Was mache ich dann?“

„Du kannst doch die Nacht über in meinem Bett schlafen“, wiederholte Janis sein Angebot. „Und wenn du so große Angst hast, kann ich dir gerne Gesellschaft leisten.“

Linette war nah davor, laut zu lachen. „Das kann ich mir denken“, hätte sie gerne gesagt.

„Sag mal, hat der eine Polizist blonde Haare und einen Oberlippenbart?“, fragte sie nun.

Wiederugnete er aus dem Fenster.



Schrecksekunden

„Allerdings. Und du brauchst schon zehn Sekunden, ohne dass dir eine gute
175 Ausrede einfällt.“

Janis grinste verlegen. Er ging zu Linette hinüber und setzte sich zu ihr auf das Bett.

„Gewonnen“, sagte er. „Die Polizisten sind weggegangen. Aber nur, weil ich ihnen versichert habe, dich über Nacht in Gewahrsam zu nehmen.“

180 Linette feixte. „Hört sich ziemlich gefährlich an. Hast du keine Angst, dass ich dir was antue?“

„Doch schon. Ich habe mal gelesen, dass Mädels sich in ihre Lebensretter verlieben und sie gleich mit Haut und Haaren verschlingen“, kicherte er verlegen.

185 Linette lachte schallend. „Na, dann mach dich mal auf was gefasst“, gluckste sie. Und dann schlang sie beide Hände um seinen Hals.

Download
zur Ansicht



Suchrätsel

- ① In diesem Suchrätsel sind 31 Wörter versteckt, die in der Geschichte vorkommen. Markiere sie mit einem Textmarker oder bunten Stift und schreibe sie in dein Heft.

Tipp: Einige Wörter kommen doppelt vor.

T	U	K	S	C	H	I	M	A	N	S	K	I	L	P	O	T	Z	W	A
A	I	O	Z	A	G	T	S	L	I	P	O	R	A	Q	J	K	L	R	C
P	N	E	C	R	R	F	A	V	M	B	R	E	G	A	L	L	P	J	G
O	N	N	P	S	Q	T	I	E	R	V	E	R	S	U	C	H	E	Z	N
L	E	I	I	T	M	X	D	G	A	F	U	G	A	R	D	I	N	E	O
I	N	G	Z	E	P	O	L	I	Z	E	I	X	P	F	O	T	E	E	L
Z	H	S	Z	N	H	V	E	T	D	N	Y	V	G	H	I	K	L	I	A
E	O	S	A	J	A	T	B	I	P	S	C	H	R	I	T	T	E	N	T
I	F	T	T	B	U	E	E	E	L	T	L	K	N	D	E	N	U	N	E
A	R	R	E	D	S	M	N	R	B	E	S	E	N	K	A	M	M	E	R
L	L	A	L	E	A	P	S	V	E	R	L	M	B	F	D	S	E	N	N
T	I	S	L	A	R	O	R	E	T	I	J	A	N	I	S	O	K	H	E
O	N	E	T	E	R	T	W	O	R	T	G	B	M	I	O	O			

Download zur Ansicht



Wörtliche Rede

② Lies die Sätze. Markiere den Redesatz rot, den Begleitsatz grün. Ergänze dann die fehlende Zeichensetzung!

a) Linette betrachtete ihren Stapel Papiere. Noch sechs

b) Unglaublich tat Linette entsetzt. Die scheinen es sich ja richtig häuslich einzurichten

c) Nun lächelte der Typ. Da hast du aber Glück gehabt! Ich bin auf deiner Seite! Wenn du etwas Schlimmeres gemacht hättest, hätte ich dich jetzt vor die Tür gesetzt

d) Linette wagte sich weiter unter der Bettdecke hervor. Sind sie weg

e) Gott sei Dank, dass ich bei dir gelandet bin murmelte Linette dankbar.

f) Linette nickte. Ich schreibe eine Hausarbeit über das Panikverhalten von Jungen in einer extremen Stresssituation log sie gekonnt. Ich zähle ihre Schrecksekunden, wenn sie vor einer merkwürdigen Situation st ...

g) Der Typ lächelte immer noch. Du kannst diese Nacht hierbleiben, wenn du magst

h) Gewonnen hatte ich. Die Polizisten sind weggegangen. Aber nur, weil ich ihnen ...

Download
zur Ansicht



Aktion Plakate kleben

Linette und Carsten haben ihre Plakate ohne Erlaubnis in der Stadt aufgehängt. Dies ist meist illegal.

③ Beantworte die folgenden Fragen.

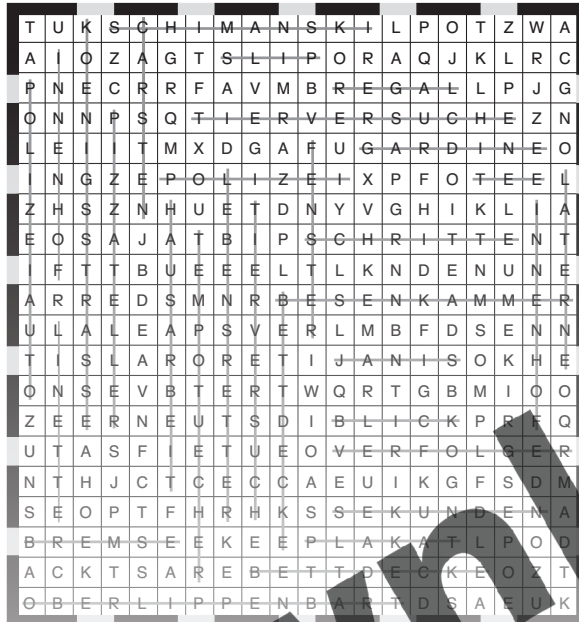
a) Welche kriminelle(n) Handlung(en) kann man Linette und Carsten vorwerfen?

b) Ähnlich wie illegalen Plakatklebern geht es auch Graffiti-Künstlern. Für ein Gekritzeln auf einer Hauswand oder ein bunt gestaltetes Bild auf einer Brücke werden auch sie bestraft. Welche Meinung hast du dazu?

Download zur Ansicht

Wenn keine Lösungen angegeben wurden, handelt es sich um offene, individuelle Lösungen.

1.



- Schimanski, Slip, Regal,
- Tierversuche, Gardine, Polizei,
- Tee, Schritte, Besenkammer,
- Janis, Blick, Verfolger,
- Sekunden, Bremse, Plakat,
- Bettdecke, Oberlippenbart,
- Polizeiauto, Innenhof, Innenhof,
- Königsstraße,
- Carsten, Tempotücher,
- Lebensretter,
- Fenster, Tierversuch,
- Bettdecke, Hausarbeit,
- Laterne, Linette,
- Pizzateiler

Seite 9:

Redesatz: rot Begleitsatz: grün

2. a Linette betrachtete ihren Stapel Papiere. „Noch sechs.“
- b „Unmöglich“, tat Linette entsetzt. „Die scheinen sich ja richtig häuslich einzurichten.“
- c Nun lächelte der Pp. „Da hast du aber Glück gehabt! Ich bin auf deiner Seite! Wenn du etwa noch Schlimmeres gemacht hättest, hätte ich dich jetzt vor die Tür gesetzt.“
- d Er zog sich weiter unter der Bettdecke hervor. „Sind sie weg?“

Download zur Ansicht

Seite 10:

3.a Beispiellösung:
Sachbeschädigung

**Download
zur Ansicht**